

ingend  
e-  
falt  
nax,  
richte  
immen  
s, mit  
soll  
schon  
u und  
schäff-  
schoben  
beiten  
Zalent  
haben  
nie ge-  
reichte  
entfren  
minob,  
in dief.  
olgen.

**Abonnement**

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 6 S. Einmal jährlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. exkl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: Carl Graefe in Halle. (S. V.: Otto Morpurg.)

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.  
Expeditionen: Morpurger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 28.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 2. Februar

1878.

### Die Stellvertretung des Reichskanzlers.

Der von uns vor einigen Tagen mitgetheilte Gesandtschaftsbericht über die Stellvertretung des Reichskanzlers beherzigt die öffentliche Diskussion in hervorragendem Grade. Man kann sich nicht jagen, daß sich das Urtheil in den acht Tagen, seit welchen die Vorlage nebst Motiven bekannt geworden ist, beinahe geklärt habe und zu einem gewissen Abschluß gelangt wäre. Nicht nur zwischen den einzelnen Parteien, sondern auch in ihrem eigenen Schoße gehen die Ansichten oft diametral auseinander. Die Mehrzahl der öffentlichen Blätter vermißt den Entwurf, während sich die eine Umgekehrte wissen machende Organe der national-liberalen Partei gar Schönes in ihm zu entdecken, während ein so hervorragendes Mitglied dieser Fraction, wie Herr Schöberl ist, in einer öffentlichen Rede fast nur wie eine Satire auf die Forderungen charakterisirt, welche seitens des Liberalismus seit einem Jahrzehnt bebüht Schaffung verantwortlicher Reichskanzler propagandirt worden sind.

Man tritt den Kern der Sache wohl am schärfsten, wenn man zwischen dem unterzeichneten, was der Entwurf schafft, und zwischen dem, was er anregt. In ersterer Beziehung bedeutet er allerdings wenig oder Nichts, in letzterer kann er Alles oder doch Beiläufiges bedeuten. Nach seinem Vorlaute und seinen Worten will er nichts, als einen Zustand legalisiren, welcher schon in jahrelanger Praxis bestanden hat und erst bei der vorjährigen Verurteilung des Reichskanzlers in dem Reichstage bezüglich seiner Rechtsbefähigung angezweifelt wurde. Die nach Gesetz und Verfassung dem Reichskanzler zugehörige verantwortliche Stellung der Reichskanzlerangehörigen und Befähigung zur Gegenüberstellung kaiserlicher Verordnungen sollen auf Bestellung übertragen werden können, welche der Kaiser auf Antrag des Reichskanzlers für Fälle der Behinderung bestellen aus anderen Mitgliedern des Bundesraths allgemein oder für einzelne Ausnahmefälle ernannt. Das ist Alles. Man kann den fortschrittlichen und ultramontanen Zeitungen, welche in ihrer Bestimmung nur eine erhebliche Erweiterung der Nachbefähigung des Reichskanzlers erblicken, nicht ohne Weiteres Unrecht geben. Materiell enthält die Vorlage allerdings gar nichts Anderes. Es mag sein, daß es auf diese Weise dem Reichskanzler erleichtert wird, die von ihm so viel belagerten „Frictionen“ zu überwinden, allein die Stellung der inneren Kriege in ihres Wesens Wesenheit, die Fundamentierung der Reichsverfassung auf dauernden, sachlichen Institutionen wird dadurch so wenig herbeigeführt, daß sie vielmehr in noch weitere Ferne gerückt ist oder doch gerückt zu sein scheint, als bisher.

Ein anderes Bild entrollt sich, wenn man in sein Auge faßt, was die Vorlage anregen kann. In ihrer elastischen Dehnbarkeit gleicht sie gewissermaßen einem Geseis, das der deutsche Volkserhaltung dargeboten ist, um es mit Anhalt zu fassen. Mit einem bescheidenen Worte spricht ein conservatives Blatt von der „Reinhardt“ des Entwurfs, in welcher seine eigentliche Bedeutung liegt. Es ist klar, daß eine durchgreifende Reorganisation der obersten Reichsverwaltung als particularistischen und reactionären Elemente im Bundesratte aufhören wird; hier ist äußerste Gefährlichkeit und Nothwendigkeit gegeben, um über klippereise Luftseile glücklich hinweg zu segeln. Nach dieser Richtung kann man nicht bestreiten, daß der Entwurf die Dinge gehörig in Fluß bringt, indem er einerseits zwar nur einem Zustande Abhilfe schaffen will, aber dessen Unzulänglichkeit allseitige Zustimmung

herfordern dürfte, andererseits aber doch in medias res geht dadurch, daß er unangelegentlich eine Verfassungsänderung involvirt, welche an dem Widerspruch von vierzehn Stimmen in dem Widerspruch allein der drei mittelfaaklichen Königreiche scheitern kann. Es bietet er dem Reichstage eine immerhin weit bessere Gelegenheit, wirkungsvoll in energischer Initiative in die störende Entwicklung einzugreifen und aus der äußerlichen Handbabe, die ihr gegeben wird, organische Einrichtungen zu schaffen.  
Freilich — alles das kann nur sein; es ob sein wird, hängt in erster Reihe von der Volkstretung ab, in deren Schoße sich diesmal die Fäden der deutschen Geschichte zu verhängnisvollen Knoten schürzen werden. In wenigen Tagen tritt sie zusammen, und es steht zu hoffen, daß sie mit staatsmännischem Blick die Gelegenheit ergreift, manche Fehler der Vergangenheit zu sühnen, große Hoffnungen der Zukunft zu verwirklichen.

### Politische Uebersicht.

Ein seltenes Schauspiel: ein kranker Mann, umfassen von vierzehn Erben, und diese lassen ihn nicht sterben, — das ist das Bild des Schicksals der Türkei. Wenn nur nicht immer der Hader um die Erbchaft ausbrechen drohte, wenn man sich nur um die Theilung des Erbes einigen könnte, wäre der franke Mann längst ein tobtter Mann, hätte die Türkenwirthschaft schon seit Menschenaltren aufgehört, Wälder zu degeneriren und Wälder zu veröden. Aber der eine Erbe gönnte dem andern Nichts, und so blieb der franke Mann am Leben und unüberd. Er begehrte wieder zum Unheil seiner unterworfenen Sklaven und zum Schauer Europas, denn er so oft die blutigen Schaulpiele der Abschichtung der eigenen friedlichen Unterthanen und aller möglichen Ausbeutungen der Glaubensgenossen, Hofdudge und Drameit zu bieten fortsetzen durfte. Man liegt der voll Schicksalsbedingung träge, franke Mann nach Anbahnung der letzten Kräfte am Boden, unarmberzig von einem härteren Arme niedergebunden, von seinen Scheinträumen verlassen! Er muß den Sieger um Gnade bitten. Soll nun dem Despotismus an goldenen Dornen, der stattlichen Barbarei wiederum die Najah ausgeleitet werden? Soll auf europäischem Boden wieder das ekle Schaulpiel beginnen, wie die ohnmächtige Najah unterjocht, ausgebeutet, entwürdigt, gemordet wird? Sollen der Smanenmuth auf's Neue Delatemen von Schlachtopfern überantwortet werden? Nein, das können die Großmächte alle nicht zulassen. In dieser Beziehung sieht sie auch wohl alle mit den von Rußland der Türkei auferlegten Bedingungen einverstanden. Die Dittomannen müssen ein für alle Mal aufhören, die Unterjocher der Najah zu sein. Über darüber hinaus giebt's noch manche Frage zu regeln, und allerdings auch manche Frage, bei der sich nicht bloß um russische und türkische Interessen dreht, — manche, die die vitalen Interessen anderer Mächte ganz empfindlich nahe berühren.

Der Allern ist es Österreich-Ungarn, das hier in Betracht kommt. Im Vertrauen auf die Wohlthat des russischen Kaisers und im Gefühl der Angehörigkeit zum Dreikaiserthum haben Österreichs leitende Staatsmänner trotz manchen gegen diese Haltung im Verthe laut gewordenen Stimmen bisher Rußland keine Steine in den Weg gelegt, und die passive Haltung Österreichs vor für Rußland von ungemeinem Vortheil. Jetzt tritt Österreich für seine Interessen ein und wahrst beim Abschluß des Friedens seine Rechte. Nach einer im gelirigen Verlaufe veröffentlichten Depesche will Österreich die Abmachungen von Kasanlik insoweit, als sie

bestehende Verträge alteriren und österreichische Interessen „steifen“, nicht eher als gütlich ansetzen, als bis neue Vereinbarungen mit den Signatarmächten (des pariser Friedens) getroffen sein werden. Um diese Vereinbarungen zu Stande zu bringen, bemüht sich Anbrassy, daß eine Conferenz in Wien zusammenetrete. Dies ist die wichtigste Nothwendigkeit, die heute vorliegt. Österreich verlangt von Rußland Beachtung österreichischer Interessen und erinnert deutlich daran, daß auch andere Staaten im Rathe Europa's Sitz und Stimme haben. Von Petersburg her war bereits vorher die Erklärung ergangen, daß man dort zu sofortigen Verhandlungen über die Friedensgrundlagen mit den übrigen Staaten bereit sei. Wird von mehreren Seiten eine gemeinsame Beratung der Mächte verlangt — und in England ist ja schon vorher von der Regierung im Parlamente die Forderung nach einem europäischen Congreß aufgestellt worden — so wird der Gar sich auf die Dauer schließlich einem solchen Verlangen entziehen können. Hoffen wir, daß man die Forderung der Diplomatie nicht wieder verdirbt, was heute der Degen des Krieges gut gemacht hat. Dieses plötzliche energische Auftreten Anbrassy's in seiner Note kann nicht in Berwindung setzen. Auch liegt darin zu Kriegesbefürchtungen gar kein Anlaß. Geht es am ultima ratio range, an das Schwert, appellirt wird, ist noch eine sehr weite Reihe von friedlichen Verhandlungsmitteln zu durchlaufen. Und ein so scharfer Gegensatz zwischen russischen und österreichischen Interessen ist wohl kaum vorhanden, daß er nur mit den Waffen zu entscheiden wäre. Zunächst muß man verhandeln, und wenn eine Vermittlung zwischen untern beiden Nothwendig ist, so werden Deutschlands gute Dienste gewiß in Anspruch genommen und gern und mit Erfolg gewährt werden.

Der zweite Act, der in die Abmachungen von Kasanlik hineintritt, ist der Großbritanien. John Bull tritt anders auf; er sagt nicht bloß: „Ich verlange auch gehört zu werden; ich möchte einen europäischen Congreß.“ Nein, er macht dazu ein bitterböses Gesicht, halt die Faust in der Taube und klappert mit dem Säbel. Die Regierung fordert Gelder zu triegerischen Abmachungen, sagt aber dabei, man brauche darum nicht zu denken, es sollte nun gleich ein früherer rößlicher Krieg losgehen. Bedenke — vielleicht brauche man das Geld gar nicht anzubereiten; aber vernünftig müßte man's haben, um eventuell doch wenigstens zu Rüstungen gerüstet zu sein. Und sie verlangt die Extracreditbewilligung als Vertrauensvotum. Ein heute im Parlament zur Beratung stehender Antrag Pitt's fordert sogar einfach und offen Mobilisierung von Heer und Flotte wegen Nichterhaltung des Berpessens des Kaiser's Alexander. Das Schicksal der Vorlage wie des Antrages wird insofern abhängig bleiben von der Entwicklung der Dinge in Adrianopel. Die Mehrheit des Parlaments wird sich wohl für die Hülfe der Regierung aussprechen, die Mehrheit des Landes scheint nicht damit einverstanden zu sein. Die vierzigsten Debatten werden vielleicht noch manches Interessante zu Tage fördern. Wenn Gladstone zu einer Deputation von erfordere überlesen sagte — was alle Welt weiß — „von den Ereignissen der nächsten Wochen hänge der europäische Friede ab“, so hat er ein großes Wort gelaufen ausgesprochen, aber das Mißheil der Spinn damit auch nicht gelöst.

In Frankreich haben die Mitglieder der äußersten Linken in der Deputirtenversammlung den Antrag eingebracht, die Marcellin durch Gesetz zur Nationalgymnase zu erklären. — Gambetta hat bei einem Gastmahl eine Rede gehalten und die Energie der Republikaner angefeuert. In Bezug auf

### In der Irre.

Erzählung nach den Aufzeichnungen eines Arztes herausgegeben von A. M. e. l. s.

(Fortsetzung.)

Der Rechtsanwalt nahm ein Blatt Papier vom Tisch und las:  
„Wenn der Doctor Adalbert Döhnen, der mich acht Jahre lang umsonst gepflegt und behandelt hat, auch noch trotz aller Schwierigkeiten, die ich lenne, meinen letzten Wunsch erfüllt und mir eine Ruhestätte neben der meiner Frau verschafft: — wenn er sich dann auch noch nicht vergißt und dafür sorgt, daß mein Grab nicht verkommen, so ernehme ich ihn durch dieses Testament, welches ein Jahr nach meinem Tode geöffnet werden soll, zu meinem Universalerben.“ — So, und nun gratulire ich, Herr Doctor. Sie haben die Bedingungen des Testators auf's Scrupulöseste erfüllt!“  
Ich jubelte mit den Achseln! Das Unbedenken an meine Wohlthätigkeit hing an, mir äußerst unangenehm zu werden und ich verdankte innerlich den armen Knaur, der mir wahrscheinlich auf eine oder die andere Weise durch irgend eine Kleinigkeit seine Dankbarkeit erweisen wollte, und mich wiederum zum Gegenstand von allerhand unlieblichen Redereien und schändlichen Wägen machte. — Möglich ergreift der Notar, der wohl das, was in mir vorging, auf meinem Gesicht gelesen haben mochte, meinen Arm und führte mich vor einen Tisch.  
„Schauen Sie da hinein!“ rief er mit freudig erregter Stimme, „so sieht ein Mann aus, der fast eine Viertel Million Thaler besitzt!“

Und es war kein Traum — es war wirklich so! Der alte Geizhals hatte seinen Reichthum, dessen Grundlage der bedeutende Hauptgewinn einer ausländischen Lotterie gewesen, beinahe zwanzig Jahre lang vor Aller Augen zu verbergen gewußt, hatte in Dürftigkeit, von Almosen gelebt, und mir war der Genuß alles dessen vom Schicksal aufgescharrt worden!

Ich verzichte darauf, zu beschreiben, was in mir vorging, — die Senation, als das Alles in der Oeffentlichkeit drang. — Es war wie der tolle Traum eines Fieberkranken! . . .  
Und endlich, um nur einigermaßen meine Ruhe wieder zu erlangen — um Gras über mein Glück wachsen zu lassen, hatte ich diese Erfolgsgeschichte unternommen.

2.  
Raum hatte ich mein Frühlück benützt und schickte mich an, mich zum Ausgehen anzukleiden, als der Kellner, eintrat und mir wiederum einen Brief überbrachte.  
Man kann sich vorstellen, daß ich nicht einmal einen Blick darauf warf — dem Kellner befehl, daß Schreiben auf den Tisch zu legen und ruhig in meiner Beschäftigung fortfuhr.  
Doch als ich beendete und mich zum Ausgehen anschickte, sah ich unwillkürlich hin und die Form des Briefes frapirte mich. Er lag nicht wie heute fast alle Briefe unter Couvert, sondern das Papier war gefaltet. Ich nahm es zur Hand, mein Name stand vollständig auf der Adresse, die mit einem Gänsefelle geschrieben zu sein schien. Da plötzlich fiel es mir auf, daß in der Ecke etwas stand. Ich las erstaunt: „Hochs Hausministerium.“  
Aber wer beschreibt mein Erstaunen, als ich erst den Inhalt gelesen hatte:  
„Wenn der Herr Doctor Adalbert Döhnen derselbe ist, welcher einst in Heidelberg den Reizen der blonde Agnes halbtige und Geliebten vor ihrem Schicksal hörte, so wird es ihn vielleicht freuen, von ihr und von Anderen zu erfahren. Gelegenheit dazu findet er täglich von 11 bis zwölf Uhr — natürlich Vormittag — im „Hochs Hausministerium, Abtheilung II., Zimmer 12!“

Selbst ein ministerielles Rescript hat wohl noch Niemand bekommen, und der Seitenheft halber beschloß ich, ihn Folge zu leisten, da ich wirklich derselbe Adalbert Döhnen war, dem in Heidelberg die blonde Agnes . . . doch das gehört nicht hierher.  
Leicht fand ich das prächtige Gebäude und an dem Eingange las ich schon, wo die Abtheilung II. war. Es ward mir schwerer, das bezeichnete Zimmer zu finden und ich mußte fragen.

„Es ist das Bureau des Herrn Hofrathes“, — sagte mir ein Diener, indem er mich hinführte, — „des Chefs der zweiten Abtheilung.“

Ich wurde, nachdem ich einem andern Diener meinen Namen genannt, in das Cabinet des Hofrathes eingeführt. Ein Mann saß vor einem Schreibtisch und wandte mir den Rücken.  
„Sagen Sie sich — warten Sie!“ sagte er mit einer barbaren, läst bureaukratischen Stimme, ohne sich umzuwenden.  
Doch hatte ich kaum Zeit gehabt, über diesen Empfang erstaunt zu sein, als er plötzlich in ein lautes Gelächter ausbrach, sich umdrehte und mit einem Sprunge neben mir stand.  
„Es geht nicht!“ rief er, immer noch lachend, — „ich wollte Dir noch einige Minuten die Annehmlichkeiten unserer Bureau's zu kosten geben. . . aber es geht nicht! Ich muß Dich warnen, altes Huhn! . . . Na, was herrst Du mich an? Hol' mich der Geier, der Mensch kennt mich nicht wieder!“  
„Bei Gott . . . künften mich meine Augen nicht . . . wahrhaftig Du . . . Tesendborff . . . Du!“  
„Ja — ja — oder wenn's Dir gleichgültig und damit die Vorstellung gleich beendet ist: Hofrath von Tesendborff, Abtheilungschef im Hausministerium!“  
„Donnerwetter . . . das nenn' ich eine Carriere, in zehn Jahren!“

„Nicht wahr? . . . aber set' Dich! — Bei Gott, ich freude mich. — Ich will wahr mit Dir sein — ich habe Dich längst vergessen; aber an dem And, den ich plötzlich in der Brust bekam, als ich zufälliggerneise Deinen Namen heute in der Fremdenliste las, beschief ich erst, daß unsere Freundschaft doch eigentlich etwas anderes noch war, als die gewöhnlichen Annehmlichkeiten!“ . . . Komm, nimm eine Cigarette . . . ich freude mich, aber Sunge ist freude mich wirklich!“  
„Auch ich, Walter, — ich habe oft Direr gedacht — aber ich habe hart arbeiten müssen! — ich dachte, Du schmachtestest in irgend einem Bureau! . . . Das ist ja ein ebenso unerwartetes wie freudiges Wiedersehen!“  
„Und Du praticir'st?“  
„Freilich! — was sollte ich sonst thun!“  
„Wo denn?“  
„Ich nannte meinen Wohnort und er saß plötzlich zusammen.“





Der am 30. d. Mts. aus der Straßstadt Richtenburg entführte Leinwandwebermeister S. ...

Der am 30. d. Mts. aus der Straßstadt Richtenburg entführte Leinwandwebermeister S. ...

Vermischtes.

Wolff's Briefe aus Paris vom Jahre 1856, welche die ...

lange Eisenbahn mit 24 locomotiven und 700 Wagen ...

Der Expreß-Grant hat am 20. v. M. ...

Todesfälle.

In Berlin starb am 31. Jan. früh der Präsident des ...

judischen. Justizminister war er bis 1848, als die Revolution ...

Sandels, Verlehrs- und Börsen-Nachrichten.

Galle, 31. Jan. (Wehl-Börseverhandl.) Weizenmehl 00 ...

Wasserstands-Nachrichten.

Galle, 31. Jan. Wehl. Unter 2.18. 1. Morg. 2.14. ...

Der Gesundheitsrat in Sanct-Petersburg hat die Einführung ...

Technicum zu Frankenberg bei Chemnitz. Polytechnische Schule.

Höhere Curie für Bau- u. Maschinenbau, Chemiker, Industrie- ...

Rohr-Auction.

Auf Mittwoch Dieskau bei Halle voll ...

Haarwasser.

zur Verstärkung des Haarwuchses und Beförderung des ...

Baldune Bamberg.

Magazin f. künstliche Haararbeiten und Toilette-Gegenstände ...

Suppen!

Jederzeit eine oder viele Portionen guter, nahrhafter, warmer Suppe ...

Approbirt. Caffee-Surrogat.

von Seßler & Co. aus reinem Zuckerfabricat, allein ...

Hôtel zur Tulpe.

Heute Sonnabend findet kein Concert statt.

Meyers Restaurant.

Barfüßnerstrasse 5. Mittagstisch zu 75 Pfg. u. 1 Mk. ...

„Goldene Kette.“

Sonntag früh delicat. Speckkuchen. Wiegand.

Reise's Restaurant.

Gute Sonnabend Schlachte-Fest. Früh Wellfleisch.

Giebichenstein.

Zum Tanzvergnügen Sonntag den 3. Februar ladet freundlichst ...

Plattdütsche Club.

Sinnabend den 2. Februar Monatsversammlung. Fremde heißt keine Eintritt.

Tanzunterricht.

im Kühlen Brunnen jeden Dienstag u. Freitag. Anmeldungen werden ...

M. Krause, Tanzlehrer.

Tanzunterricht.

für Giebichenstein u. Ammagend im Locale des Herrn ...

M. Krause, Tanzlehrer.

Knaben-Anzüge.

werden nach neuester Mode zu soliden Preisen angefertigt. Giebichen. Wittwe Fr. Uhlig.

Wasserdichte Wagen-Decken.

fabriciren in anerkannt vorzüglicher Qualität billigst und sofort lieferbar. Landauer & Stromeyer in Constanza.

Briquets besser Qualität.

liefern preiswerth in Vorrath v. 2000 Stk. Ackermann & Comp., Bitterfeld, Grub'sche Briquettsch., Meuselwitz.

Hoggen- und Gerstenstroh.

verkauf Busch in Froitzsch. Schwere hochtragende und fette Kühe stehen zum Verkauf im Gathof zum goldenen Löwen u. Schafstift.

Dem Steiger W. Stolz mit seiner lieben Frau zur silbernen Hochzeit.

ein Bismarck-Wein, der bei der Geburt ihrer Steinbohn wächst und der Tagewohn gitt.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung resp. Verpachtung ...

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung resp. Verpachtung ...

Der Magistrat.

Die Lieferung der erforderlichen Materialien und sonstiger ...

Grosse Auction.

Wegen Aufgabe der Wittenschaft soll Donnerstag den 7. und Freitag den 8. Februar d. Js. von 9 Uhr an ...

Ein seltenes Ereignis.

Ein in Würtemberg gemessenes Ereignis ...

Das 120 Seiten's Gicht und Rheumatismus.

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung ...

Zu Aufträge: Kersten.

Sonntag den 3. Februar d. Js. steht bei uns ein großer Transport ...

L. & P. Reinhardt.

Bekanntmachung.

Montag den 4. d. Mts. steht ein großer Transport ...

Weizenfels u. R. Petzold.

Ein kleines Pferd ist billig zu verkaufen. Halle o. S., Wittewache 3.

Advertisement for 'Das 120 Seiten's Gicht und Rheumatismus' by Dr. W. Stolz, featuring a portrait of the author and detailed text about the medicine.

Advertisement for 'Rothe Nasen' (Red Noses) medicine, featuring an illustration of a nose and text describing its benefits for various ailments.

Advertisement for a horse sale by L. & P. Reinhardt, featuring an illustration of a horse and text listing various breeds and prices.

**Um schnell damit zu räumen**  
 offeriren wir, so lange der Vorrath reicht, zu herabgesetzten Preisen:

Vicogne- u. Merino-Gesundheitshemden, St. v. 14 Sgr. ab  
 Gestrichte Herren-Unterhemden, Paar nur 9 Sgr.  
 Schwere gestrichte wollene Herrenkrämpfe, Paar n. 4 Sgr.

**Ferner als ganz besonders preiswerth:**  
 Weiße Damenröcke mit kleinen Säumdchen, St. n. 15 Sgr.  
 Weiße Damenröcke mit breiten Stickereien, St. n. 25 Sgr.  
 Weiße Damenröcke mit breit. Falbel u. Stickereien, St. n. 1 Ethr.  
 Schleppröcke in unübertrefflicher Auswahl zu  
 auffallend billigen Preisen.

**Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,**  
 11. große Ulrichsstraße 11.

**Dreh-Pianino's**

das Neueste und Vollkommenste in der Musik, zu Tanz- und Concert-  
 Musik, 30 und noch mehr Stücke spielend (ein Orchester von 8 Mann  
 ersetzend) in 5 Größen bei

**Gustav Uhlig in Halle a. S.,**  
 untere Leipzigerstraße.



**Nicht zu übersehen! Nur auf kurze Zeit!**  
**Verkauf von echt Florentinischen**  
**Marmor-, Alabaster- und**  
**Achatstein-Waaren**

zu äußerst billigen Preisen, im Hause des Herrn  
**D. Lehmann, Leipzigerstraße Nr. 105.**  
**Grosse schöne Auswahl in:**  
 Etrurischen, Pompejanischen und modernen Vasen, Blumen-, Visiten-, Frucht- und  
 Dessertschalen, Tintenfassern, Briefbeschwerern, Consolen, Früchte etc.  
 In Erwartung des geneigten Zuspruchs eines hochgeehrten Publicums von Halle und Umgegend  
 empfehle ich mich Hochachtungsvoll **L. Capitini aus Italien.**

**Elsässer Taverne.**  
 Dortmunder Klosterbier, Güte bekannt, p. Schop-  
 pen 15 Pfg., Patzenhofer, — die Blume aller jetzigen Biere, —  
 p. Schoppen 20 Pfg.  
 Gleichzeitig mache auf mein großes Lager  
**Ungar-Weine**  
 aufmerksam.  
 Weiß 15 Pfg., Rätischen 30 Pfg.  
 bis zu den feinsten Marken.  
 Kranke und Schwache empfehle meine von aner-  
 kannt tüchtigen Aerzten gegen Magenleiden empfohlene  
 Tokayer- und Wermuthweine.  
**L. Hartmann, Gastronom.**

**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend den 2. Februar 1878.  
 24. Vorhellung im 3. Abonnement.  
 Zum 2. Male:  
**Gebrüder Bod.**  
 Große Hoffe mit Gesang in 3 Acten  
 von H. Aronow.  
 Schauspielpreise.

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag den 3. Februar  
 zum 1. Male:  
**Der Sklave.**  
 Lustspiel in 4 Acten von  
 M. J. Meyer.

**Zscherben bei Halle a. S.**  
 Sonntag den 3. Februar  
**Großer Volksmaskenball**  
 in decorirten neuen Saale,  
 Eröffnung 6 Uhr. Entree 50 Pfg.  
 Waden-Anzüge und Tasch' vorher zu haben.  
**C. Steinkopf.**

**Bürgerverein für hässliche Interessen.**  
 Sonnabend 8 Uhr Abends Sitzung im „Reichskanzler“.  
**Hallescher Verein für Volkswohl.**  
 Öffentliche Ausschuss-Sitzung der 4. Abtheilung — für Armen-  
 weien — Sonntag den 3. Februar im Neumarkt-Schützenhause.

Eine Parthei zurückgesetzter  
 Japan.  
**Theebretter**  
 verkauft, um damit zu räumen,  
 weit unter Kostenpreis.  
**G. Gröhe,**  
 104. Leipzigerstraße 104.

**Musverkauf**  
 von Winter-Garderoben,  
 als: Winterüberzieher, Meislerdecke,  
 Winter-Anzüge etc. etc. — Dieselben  
 werden, um damit zu räumen, unter  
 dem Selbstkostenpreise ausverkauft.  
**Klos & Co.,**  
 Leipzigerstraße 5.

**Bauer's Brauerei,**  
 Rathausgasse 3/4.  
 Empfehle meinen neu eingerich-  
 teten **Mittagsisch** von 12 bis  
 2 Uhr, à Port. 60 S., 2/3 Port. 75 S.  
 in div. Auswahl.  
 Speisezimmer vom Eingang rechts.  
**F. C. Müller.**

**Bauer's Brauerei**  
 Sonnabend Abend  
**Fricassée von Huhn,**  
**F. C. Müller.**

**„PARADIES.“**  
 Heute Sonnabend Abend Pökel-  
 knochen mit Sauerkohl, Erb-  
 puré und Meerrettig.  
 Morgen Sonntag früh von 10 Uhr  
 an **Speckkuchen** und  
**erster Bockbier.**  
**C. Meissner.**

**Restaurant Brockenhaus**  
 Gatz 48 (Nordbahnhof).  
 Neu eingerichtete  
**Localitäten.**  
 Elegante Bedienung.

**Geese's Restauration.**  
 Heute Sonnabend **Schlachtefest.**

**Schwarzes Brett.**  
 Sonnabend den 2. Februar cr.  
**Schlachte-Fest.**  
 Ergebenst **Fr. Eilenberg.**

**Gasthof zum Röderberg,**  
 Siebichenstein.  
 Heute Sonnabend **Schlachtefest.**  
 Früh 9 Uhr Weißfleisch,  
 Abends div. Würst und Suppe.  
**Fr. Bier.**

**Trotha.**  
 Sonntag **Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet  
**E. Knoblauch.**

**Reubkescher Gesangverein.**  
 Sonnabend den 2. Februar  
 Abends punkt 6 Uhr Uebung.  
**Mit Billig.**

**Ballschuhe,**  
 größte Auswahl, Preise: bekanntlich  
 die billigsten. Ferner habe ich beim  
 Jahresabschluss die Damen-, Herren-  
 und Kinderstiefeln, sowie sämtliche  
 Hüftwaaren sehr bedeutend im Preise  
 herabgesetzt.

**T. Rosenthal,**  
 Mechanische Schuh- und  
 Stiefel-Niederlage.  
 10. Post-Straße 10.

**Echt Gläser**  
**Holzschuhe,**  
 warm gefüttert in allen Größen für  
 Männer, Frauen und Kinder empfiehlt  
**Aug. Pabst, gr. Ulrichsstr. 54.**

**Ball-Schuhe**  
 von Atlas, Cassian und echt Geblä-  
 sener, in elegant geschmackvoller und  
 sauberer Ausführung nach den neuesten  
 Modellen bei  
**Aug. Pabst, gr. Ulrichsstr. 54.**

**Filz- u. Schrotenschuhe,**  
 sowie dergl. Gantoffeln offerirt zu  
 billigen Preisen  
**Aug. Pabst, gr. Ulrichsstr. 54.**

**Echt Schottische**  
**Gummischuh**  
 anerkannt beste Qualität, mit und ohne  
 Gummibeflag in verschiedenen Höhen  
 halte in allen Größen-Nummern stets  
 Lager.  
**Aug. Pabst, gr. Ulrichsstr. 54.**

**Ziegen-, Kaninchen- und Hasen-**  
 felle lauft zum höchsten Preise  
**Gerbergasse 7.**

**Palmenwedel**  
 Extra-schöne  
 zu Begräbnissen,  
 Stück 6-90 Mark.  
**Feine Sarg-**  
**Decorationen**  
 mit lebenden oder trocknen Blumen, äußerst  
 geschmackvoll und schnell  
 durch den königl. Preis.  
 Hoflieferanten  
**J. C. Schmidt**  
 in Erfurt.  
 Muster. Preislisten  
 kostenfrei, telegr. Anfr-  
 fragen sofort expedirt.  
 Telegr. Adresse: Hof-  
 lieferant Schmidt,  
 Erfurt.

**Tanz-Unterricht**  
 nach einer leit' schen Methode wird  
 jeden Sonntag und Donnerstag im Ras-  
 senplatz erteilt. — Honorar billig.  
 Kammer. bei. n. S. Sandberg 5.

**Jahn'scher Turnverein.**  
 Heute Abend 8 Uhr  
**Zurübung**  
 in Thieme's Local,  
 Auguststraße.  
 Der Vorstand.

**Rettings-Compagnie.**  
 Montag den 4. Februar cr. Abends  
 8 Uhr **General-Versammlung** der  
 Rettings-Compagnie im „Gasthof z.  
 goldenen Vögel“.

**Generalversammlung**  
 des Dienst- und Arbeits-Verenats  
 2. Februar Kaiser-Wilhelms-Galle,  
 unterer Saal. Der Vorstand.

**Für Landwirthe!**  
 Specialitäten der Fabrik:  
**Drillmaschinen**  
 (für Weizenland) von 3 bis 12 Fuß  
 Spurbreite, mit und ohne Dreibelvor-  
 richtung, zum hüthelweisen Legen der  
 Säen.

**Hackmaschinen** verschiedener  
 bewährter  
 Systeme (Smith, verbessert, Triest & Woolnough etc.). Zahlreiche Referenzen.  
 Catalogue gratis und franco.

**F. Zimmermann & Co.**  
 Halle a. d. S.  
 Wein Lager aller Sorten

eis. Oefen, Kofen, Platten, sowie Drahtstifte,  
 Dachfenster u. sonstige Bauartikel  
 bringe unter solchen Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**F. Lindenhahn, Königsstraße 8.**

**Ballhandschuhe**  
 für Damen 2- und 3-fingrig, für Herren 1- und 2-fingrig.  
 empfiehlt  
**Chr. Voigt.**

Eine große Parthei  
**zurückgesetzter Schuhe u. Stiefeln**  
 verlaufe wegen Geschäftsübergabe zu sehr billigen Preisen.  
**Fr. Ellrich, Schmeerstraße 6 u. 7.**

**Bennstedt.**

Am 10. Februar cr. findet der  
**1. Große Maskenball**  
 in meinem festlich decorirten großen Saale,  
 bei starr beleucht. Orchester, statt.  
 Maskenanzüge und Gesichtsmasken sind  
 Tags zuvor und Abends im Locale zu haben.  
 Anfang des Balles Abends 7 Uhr.  
 In diesem genussreichen Abend laßt zu recht  
 zahlreichen Besuche ergebenst ein  
**C. Drabig.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.